Erscheint täglich um 6 Uhr früh in der [illegible] Druckerei, Radetzkystraße 20. — Die Redaktion befindet sich Sissanostraße 24 (Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung [illegible]ozaplatz 1 (Papierhandlung Jos. Krmpotić).
Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des „Polaer Tagblatt“ [illegible] M. Krmpotić & Co.)
Herausgeber: [illegible] Hugo Dudek.
Für die Redaktion und [illegible] verantwortlich: [illegible] Lorbek.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugsgebühr [illegible]
[illegible]
Postsparkassenkonto Nr. 138.575.
[illegible]

[illegible] Jahrgang. [illegible], Freitag 28. Dezember 1917. Nr. 4093.

Rege Gefechtstätigkeit an der Westfront.

[illegible] amtliche[illegible] [illegible]sbericht.

Wien, 27. [illegible] [illegible] wird [illegible] verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz: [illegible] Piave und [illegible] Brenta, sowie am Monte [illegible] [illegible] Angriffe des Gegners abgewiesen. [illegible] Front [illegible] beiderseitiges Störungsfeuer.

Der Chef des Generalstabes.

[illegible]richt des deutschen [illegible]

Berlin, 27. Dezember. [illegible] Wolffbureau [illegible] dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: An der englischen Front [illegible] die Gefechtstätigkeit am Houthoulster Walde, auf dem [illegible] Lysufer, bei Cambrai und [illegible] [illegible]haft. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Die Regimenter einer Garde-[illegible] [illegible] [illegible]onvaux nach heftiger Artillerie- und Minenwerfervorbereitung erfolgreiche Unternehmungen durch. Am Vormittag drangen Erkundungsabteilungen in die französischen [illegible]nien. Am Nachmittag [illegible] mehrere Kompanien [illegible] Vereine mit Flammenwerfern und [illegible] eines Sturmbataillons, begleitet von Infanterie- und Schlachtfliegern, in 900 Metern Breite die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahlreicher Unterstände kehrten die Sturmtruppen mit mehr als hundert Gefangenen und einigen erbeuteten Maschinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück. — Heeresgruppe Herzog Albrecht: Eine französische Abteilung, die nördlich von Oberburnhaupt unsere vordersten Gräben erreichte, wurde im [illegible]kampf zurückgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Mazedonische Front: Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front: Die Artillerietätigkeit zwischen Piave und der Brenta hat gestern an Heftigkeit nachgelassen. Lebhaftes Störungsfeuer hielt in den Kampfabschnitten sowie zwischen Brenta und Piave tagsüber an. Ein italienischer Vorstoß gegen den Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 26. Dezember. (KB.) Das Wolffbureau meldet:

Im Mittelmeer sind wieder zahlreiche Dampfer und Segler angegriffen worden und unseren Unterseebooten zum Opfer gefallen.

Der Rauminhalt der versenkten Schiffe beträgt mindestens 38.000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 26. Dezember. (KB.) Das Wolffbureau meldet:

Im Sperrgebiet um England sind wieder 21.000 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 2[illegible] Dezember. (KB. — BTB.) Der Generalstab teilt mit:

[illegible] Front: An einigen Frontstellen Artillerie[illegible] Nordöstlich des Doiransees und in der Struma[illegible] [illegible] mehrere englische Abteilungen vertrieben.

[illegible]front: Waffenstillstand.

[illegible] [illegible]rkischer Bericht.

[Konst]antinopel, 25. Dezember. (KB. — BTB.) Das Hauptquartier teilt mit:

[illegible] An der Audicha Patrouillengefechte, [illegible] am 21. d. unsere Sicherungslinien [illegible] [illegible]. Bei El Audicha, weiter [illegible] [illegible] der Gegner nach starker Artillerievorbereitung am 21. d. einen Angriff, der [illegible]. Patrouillenangriffe des Feindes gegen unsere Stellungen [illegible] wurden sämtlich abgewiesen [illegible] wir unsere Stellungen etwas [illegible].

Auf der ganzen Front starke Fliegertätigkeit.

Konstantinopel, 26. Dezember. (KB. — BTB.) Das Hauptquartier teilt mit:

Auf keiner Front wichtige Ereignisse.

[illegible] der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 26. Dezember. Auf den Höhen von [illegible] der Kampf in der Morgenfrühe [illegible]. Der Gegner zog seine Streitkräfte auf unserem rechten Flügel zwischen dem Col del Rosso und dem Frenzellatal zusammen. Da er aber im Zentrum zurückgehalten wurde, konnte er nicht über das Val Sasso hinausgelangen. Unsere Truppen von Costalunga und Monte Melago erneuerten die Angriffe auf den Col del Rosso und [illegible] Bella mehreremale. Wir eroberten [illegible] zurück, konnten aber die Besetzung nicht aufrecht erhalten. [illegible] des Kampfes nahm der Kampf an Stärke [illegible]. In den Aktionen dieser Tage zeichneten sich besonders das Infanterieregiment Nr. 78 (Brigade von [illegible]) und das Bersaglieriregiment Nr. [illegible] aus. Auf dem [illegible] Ufer der Brenta wurde ein Angriffsversuch [illegible] Osteria di Lepre durch unser Sperrfeuer [illegible] Nacht.

Die Wahlen zur Sobranje.

[illegible] der Petersburger Telegraphen-Agentur in den [illegible] Tagen verbreiteten Meldungen über das Ergebnis der Sobranjewahlen stehen in unlösbarem Widerspruch zu den Nachrichten, die in den hier vorliegenden russischen Blättern enthalten sind. Die Zahl der [illegible] die [illegible] gewählt sind, muß erheblich [illegible] als sie von der Agentur angegeben wird; [illegible] namentlich daraus, daß die [illegible] [illegible] von ihnen verhafteten Kadettenführer, die zum größten Teil in die Sobranje gewählt sein durften, ohne weiteres ihres Mandates verlustig erklären und in ihrer Zusammenstellung nicht berücksichtigen. Die bis her bekannt gewordenen Einzelergebnisse geben ein Bild der [illegible]verhältnisse in den beiden nördlichen Hauptstädten und in einer Anzahl von Provinzstädten; aus Kiew und Odessa fehlen vorläufig alle Angaben.

In Petersburg haben ungefähr drei Viertel aller Wahlberechtigten an den Wahlen teilgenommen. Von den 928.351 abgegebenen Stimmen entfielen 415.587 auf die Bolschewiki [illegible] die Sozialrevolutionäre [illegible] [illegible] Gegen[illegible] [illegible], an denen [illegible] nahmen, erhielten die Bolschewiki und die Kadetten [illegible] [illegible] [illegible] Stimmenzahl [illegible]; im August fielen [illegible] Wahlstimmen auf die Bolschewiki 21 auf [illegible] Prozent. Die Sozialrevolutionäre sind von [illegible] Prozent auf [illegible] Prozent zurückgegangen. [illegible] Stimmen haben [illegible] Prozent für [illegible] Sozialrevolutionäre und nur [illegible] Kadetten gestimmt. In den Gemeindewahlkreisen [illegible] Bolschewiki [illegible] Kadetten 28 [illegible] zum Teil [illegible] 13 Prozent [illegible].

Ein[illegible] [illegible] revolution[illegible] [illegible] Wahlergebnis [illegible] Wahlbezirken bekannt, doch dürfte das Gesamtergebnis keine wesentliche [illegible] den Gemeindewahlen [illegible] Stimmen die [illegible] die Kadetten 108.781 [illegible]. Im Oktober erlangten [illegible] absolute Mehrheit (198.320 Stimmen) [illegible] Wahlbeteiligung: die Kadetten [illegible] Stimmen (26[illegible] Prozent) [illegible] 71 Stimmen (14 Prozent) [illegible] [illegible] [illegible] zugunsten der Kadetten [illegible]. In den 230 Wahl[illegible] den Wahlen zur Sobranje [illegible] die Kadetten 228.110, die Sozialrevolutionäre [illegible] und der demokratische sozialistische Block [illegible] (4400) Stimmen erlangt; [illegible] Bolschewiki nicht mehr die absolute Mehrheit.

Einige Provinzstädte [illegible] bekannt und zeigen folgendes [illegible]. Die [illegible] haben die absolute Mehrheit [illegible] die größte Stimmenzahl [illegible] Smolensk, Rjasan, [illegible] und Morschansk. [illegible] Kadetten [illegible] Mehrheit in Woronesch, [illegible] und Kaluga, die relative [illegible] Blagowjeschtschensk, [illegible] Penza. Die Sozialrevolutionäre haben nur in [illegible] und [illegible] eine relative Mehrheit erlangt. In den hauptsächlich von Juden [illegible] eine [illegible] Rechte [illegible] Wähler [illegible] [illegible]schen [illegible] [illegible] gebnisse [illegible] über die relative Mehrheit [illegible] sie die [illegible] Stimmen [illegible] die Bolschewiki [illegible] zusammen.

Die [illegible] sehr [illegible] in Petersburg [illegible] 40 Prozent [illegible] Wahltag nicht eingehalten [illegible] nicht rechtzeitig gedruckt [illegible] berichtet, daß die Wahlen [illegible] ordnungsgemäß verliefen, dagegen [illegible] der Südwestfront [illegible] Unregelmäßigkeiten gekommen [illegible].

Zur Kriegslage

Bern, 26. Dezember. Das ententefreundliche westschweizerische Blatt „National Suisse“ veröffentlicht einen viel beachteten Artikel über die militärische und politische Lage der Entente. Die Zeitung stellt fest, daß für die Entente die Lage nie so gefährlich war wie jetzt.

Bisher hätte sie immer noch mit Zukunftsmöglichkeiten rechnen können. Das sei ihr jetzt nicht mehr gestattet. Sie könne weder auf neue Verbündete, noch auf die Lockerung des Vierbundes zählen. Die Hoffnungen auf Rußland, Rumänien und Sarrail, die so lange die Entente ermutigt hätten, seien endgiltig erledigt. Die gegenwärtigen Operationen Englands gegen die Türkei seien bedeutungslos. Die japanische Hilfe sei ein Hirngespinst Clemenceaus. Italien könne froh sein, wenn es die Invasion aufhalte. Die Hungerblockade sei Einbildung gewesen, die die Entente hoffentlich aufgegeben habe. Deutschland halte wirtschaftlich dieses Jahr leichter als in den vergangenen Jahren durch, während die Entente selbst an Entbehrungen leide. So bleibt nichts als die Hoffnung auf Amerika. Aber man sehe jetzt ein, daß alle überschwenglichen Andeutungen hinfällig seien. Die amerikanische Holzflotte, die 100.000 Flugzeuge und die Millionen amerikanischer Soldaten seien ebensolche Phantasie wie die gepriesenen Kriegserfindungen Edisons. „National Suisse" fragt zum Schluß, ob die Entente wirklich die inneren Kämpfe, den Abfall Rußlands und die italienische Niederlage überwinden könne, oder ob sich nicht der Waffenstillstand auch auf ihre Fronten erstrecken werde. Es bleibe nur noch die Hoffnung auf das Unvorhergesehene und auf ein gütiges Geschick.

Der Seekrieg.

Berlin, 27. Dezember. (KB. — Wolffbureau.) Nach einer von der Agence Havas verbreiteten Meldung über die Versenkung des Kreuzers „Chateau Renauld" muß die Vernichtung des Unterseebootes, das im hartnäckigen Angriff den Kreuzer versenkt hat, als sehr wahrscheinlich angenommen werden. Erfreulicherweise ist, der französischen Meldung zufolge, fast die gesamte Besatzung gerettet.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 26. Dezember. (KB.) Das k. k. Tel. Korr.-Bureau meldet aus Brest-Litowsk vom 26. Dezember:

Entsprechend der gestern getroffenen Vereinbarung fanden heute zwischen den Delegationen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands einerseits und Rußlands anderseits Beratungen statt, die im wesentlichen die Wiederherstellung des Verkehres zwischen den genannten Mächten betrafen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Verhandlungen in Petersburg.

Berlin, 26. Dezember. (KB.) Das Wolffbureau meldet: Heute abends begibt sich unter Leitung des Gesandten Grafen Mirbach die im Zusatz zum deutsch-russischen Waffenstillstandsvertrag vom 15. d. vorgesehene Kommission nach Petersburg, die die Regelung des Austausches der Zivilgefangenen und dienstuntauglichen Kriegsgefangenen in Angriff nehmen soll, sowie die Maßnahmen zur Wiederherstellung der zwischen beiden Ländern innerhalb der durch den Waffenstillstand getroffenen Grenzen treffen soll.

Von der mazedonischen Front.

Lugano, 27. Dezember. (KB.) Einer Meldung der Agenzia Stefani aus Athen zufolge, erklärte der griechische Kriegsminister Michalokopulos in einem Interview mit einem Mitarbeiter des Blattes „Athenai", die allgemeine Mobilisierung werde beschlossen werden. Die griechischen Stellungsflüchtigen und die Deserteure Griechenlands, Frankreichs, Italiens und Aegyptens werden unter Zusicherung der Straflosigkeit aufgefordert sich bis zum 23. Jänner 1918 zu stellen.

Mailand, 27. Dezember. (KB.) Der „Se[illegible]" berichtet aus Salonik, General Sarrail sei bereits nach Frankreich abgereist. General Guillaumat äußerte sicheres Vertrauen zur Festigkeit der militärischen Lage der Verbündeten in Mazedonien.

Ein Aufruf der französischen Sozialisten.

Paris, 24. Dezember. Die parlamentarische Gruppe der unifizierten Sozialisten richtete einen Appell an die russischen Sozialisten, in dem an die begeisterten und hoffnungsvollen Worte, mit denen die Sozialisten Frankreichs die russische Revolution begrüßt haben, erinnert wird. Im weiteren erinnert der Appell an das Einverständnis der französischen Sozialisten mit den allgemeinen Formeln von einem gerechten, schnellen und dauerhaften Frieden, die von Rußland angenommen wurden. Der Appell fügt hinzu: Heute sehen wir mit tiefer Angst, daß einige der Eurigen Verhandlungen beginnen, die zu einem Sonderfrieden führen können, was den Zentralmächten nicht nur erlauben würde, einen militärischen Triumph vorzubereiten, und auf ihn [illegible] zählen, und schließlich im Namen der Gewalt ihre Bedingungen zu diktieren, sondern auch die Pläne aller Feinde der Demokratie und des Sozialismus begünstigen würde, da sie dabei die russische Revolution als ein Beispiel von Desorganisation und Demoralisation aufführen könnten. Der Appell weist darauf hin, daß es nicht allein das Spiel der Regierung mit den Bundnissen, sondern auch die Verstümmelung war, der Frankreich im Jahre 1871 zum Opfer fiel, die das französische Volk in die Arme des Zarismus trieb, wie auch die deutschen Sozialisten oft anerkannt haben. Der Appell fügt hinzu: Der Zarismus häufte die Ursachen der Desorganisation und des Zusammenbruches, und aus dessen Sturz allein konnte Rußland neu erstehen. Der Appell bedauert die Fehler der französischen Regierung, die namentlich der Internationale das Mittel verweigert hat, sich in Stockholm zu treffen. Der Appell fährt fort: Aber was bedeuten diese Fehler gegenüber dem, was ein Sonderfriede nach sich ziehen würde? Würden die Demokratien des Westens, deren große Anstrengungen in der Geschichte die russische Demokratie zu mißachten sich nicht vermißt, würden die große amerikanische Demokratie, deren gewaltigen Idealismus man nicht verneinen kann, nicht dazu gebracht sich durch die Schwäche und die Preisgabe ihres großen nördlichen Verbündeten bedroht zu fühlen? Wären sie nicht gezwungen, für den verlängerten Kampf einzustehen, weil sie nicht wollen, daß jene, die die Katastrophe entfesselt haben, in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hegemonie aus dem Kampfe hervorgehen? Deutschland und seine Verbündeten weigerten sich, ihre Kriegsziele bekanntzugeben. Die Völker der feindlichen Länder versicherten weder durch Taten ihren antiimperialistischen Willen, noch ihre Zustimmung zum Rechte der Völker, über sich selbst zu verfügen, und zu den Prinzipien des Verbandes der Nationen. Und doch kann der Friede nur gerecht und dauerhaft sein, wenn dies durch den demokratischen Willen der Völker geschieht. Ein Sonderfriede würde dazu führen, daß man sagen [illegible] deutsche Revolution [illegible] [illegible] Republik [illegible] alten Dieten. [illegible] maßt und habt [illegible] Armee und der französischen [illegible] doch werden sie von den [illegible] [illegible] daß sie an einen Frieden wollen [illegible] [illegible], sich klar auszusprechen.

Rußland.

Amsterdam, 27. Dezember. (KB.) D[illegible] bureau meldet aus Petersburg: Die ukrain[illegible] berichtet, daß die Ukrainer sich an der rumän[illegible] des Hauptquartiers der 4. und 8. Armee [illegible] und die maximalistischen Abteilungen entwaffn[illegible]. Ukrainer bemächtigten sich ferner ohne Blutverg[illegible] Hauptquartiers und des Stabes der 11. Armee [illegible] Südwestfront.

Petersburg, 26. Dezember. (KB.) [illegible]burger Telegraphenagentur meldet: Die Truppen [illegible]dins sind bei Belgorod geschlagen worden. [illegible]teuer des Generals von Nowotscherkask [illegible] elend endigen, wie das des Bandenführers [illegible]tschma.

Petersburg, 26. Dezember. (KB.) Trozki hat an den Hauptmann Ludski in [illegible] folgendes Telegramm gerichtet: In Beantwortung [illegible] Berichte, wonach die dortigen Lokalbehörden [illegible]greifen ausländischer Truppen veranlaßt haben, [illegible] ich an, sofort alle Verwaltungsorgane zu verhaf[illegible] zum Vorschlage an die auswärtigen Vertreter, [illegible]dische Truppen in die Stadt zu verwenden [illegible] tragen oder beizutragen gewünscht haben. Die [illegible]wortung für die Ordnung in Charbin tragen [illegible] [illegible]richten Sie über das Vollzogene.

Petersburg, 27. Dezember. (KB.) Bei der Plünderung von Wohnungen wurden letzten Nacht 20 Personen getötet. Bei einer [illegible] Roten Garde unternommenen Razzia wurden 120 [illegible]derer verhaftet.

Bern, 27. Dezember. (KB.) Der „Matin" [illegible] aus Newyork: Der [illegible] Frachtdampfer [illegible] ist mit einer [illegible] im [illegible] Stillen Ozeans [illegible]. Die Regierung [illegible] Besatzung [illegible], [illegible] genaue Untersuchung über [illegible] Schiffsraum [illegible].

Stockholm, [illegible] Dezember. In der [illegible] [illegible] Bolschewiki [illegible] mit der [illegible] Emigranten auf Grund [illegible] der Frage der [illegible] der Sobranje [illegible].

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Friesen.

11 (Nachdruck verboten.)

Aus Angst, ihre gute Stelle zu verlieren, wenn der Taugenichts seine Drohung wahr machen und ihren „Diebstahl" anzeigen würde, gab Frau Wassilewska endlich nach. Sie behielt das Portefeuille und teilte die Summe mit dem Bruder unter der Bedingung, daß er sie fernerhin nicht mehr belästige. Noch jetzt meinte sie, das hämische Grinsen seines Spitzbubengesichtes zu sehen, mit dem er die Banknoten einstrich und verschwand — zwar nicht für immer, aber doch wenigstens für längere Zeit —

Und wieder sah sie sich als völlig mittellose Frau. Die kranke alte Dame war gestorben — plötzlich, unerwartet, ohne ihrer Pflegerin irgend etwas zu hinterlassen — —

Und wieder begann für sie die schreckliche Zeit des Hungerns, der Not, des Elends —

Nach langem Suchen gelang es ihr, eine möblierte Wohnung im ärmeren Viertel Ragusas zu ergattern, die man ihr ohne Anzahlung überließ, da sie Zimmer an Fremde abgeben wollte — —

So ernährte Frau Wassilewska sich und ihre Tochter notdürftig, wobei ihr Marja wenig zu Seite stand, da das junge Mädchen in den unglückseligen Verhältnissen wenig gelernt hatte und auch der Arbeit, vor allem der häuslichen Beschäftigung, wenig Geschmack abgewinnen konnte. Dagegen durchkreuzten ihren erfinderischen Kopf allerhand abenteuerliche Pläne, wie sie ihre verzweifelte Lage verbessern und in gute Verhältnisse kommen könne

Dieses beständige Grübeln trieb sie auch jeden Tag hinunter zum Molo, sobald der Dampfer in Sicht kam. Ihr war, als müsse ihr übers Wasser die ersehnte Rettung vor der Not des Lebens kommen —

Und — sie kam! In Gestalt der kranken Beate v. Ranzow kam sie —

Auch der Mutter erschien diese „Rettung" wie ein Geschenk des Himmels. Jetzt hatte die geliebte Tochter wenigstens etwas Unterhaltung, erhielt gutes Essen, ging besser gekleidet

Und wieder sah sie das unheimliche Gesicht des Stiefbruders in ihrer Wohnung auftauchen, hörte sie sein hämisches:

„Geld her! Deine Tochter hat ja eine reiche Freundin!" —

All diese düsteren Bilder zogen kaleidoskopartig an Frau Wassilewskas geistigem Auge vorüber, als ihre Tochter sie vorhin in aufkochendem Zorn alleingelassen hatte und sie nun stille an dem Lager der Kranken Wache hielt.

„Mein Gott! Mein Gott! Du hast mich hart gestraft!" stöhnte sie in sich hinein. „Ist es nicht genug, daß mein Gewissen mein Leben lang mit dem Brandmal des Verbrechens behaftet bleibt? Soll auch das ganze Leben meiner Tochter fortan eine einzige große Lüge sein? Marja hat etwas Desperates an sich: steigen oder — sinken, heißt es bei ihr. Im Elend des Lebens dahinkriechen, wie ich es getan habe, das vermag sie nicht! O, mein Gott! Mein Gott!"

Es litt [illegible] arme Frau nicht mehr auf [illegible] den [illegible]. Sie erhob sich mit wankenden [illegible] [illegible] hinaus auf die Veranda.

[illegible] gewahrte sie, wie unten eine dunkle [illegible] Haus [illegible] und sich dann rasch entfe[illegible]

Sollte es ihr Stiefbruder gewesen sein? Wenn [illegible] heute [illegible] hier herumgeschnüffelt und alles erlauscht hätte, um es dann zu seinem Vorteil auszu[illegible]? Barmherzigkeit!

Ein [illegible] Schrei [illegible] an ihr Ohr.

Rasch eilte die [illegible] Frau wieder hinein. Beate [illegible] am Bett [illegible] [illegible] die [illegible]

[illegible] Frau Wassilewska [illegible] den [illegible]. Sie [illegible] [illegible] Zimm[illegible].

[illegible]

[illegible] Schlaf [illegible]

[illegible]

[illegible] wie das gelbe [illegible] der [illegible] [illegible] Schlaf vollkommenster Erschöpfung, aus dem es kaum mehr ein Erwachen gab.

(Forts. folgt.)

möglich, obgleich [illegible] namentlich Engländer und [illegible], alles aufbieten, um den Bürgerkrieg auf die Spitze zu treiben. Die Volksmassen, sowohl im Süden als im Norden, scheinen der äußeren und inneren Kämpfe müde zu sein.

„Djelo Naroda" veröffentlicht eine Nachricht über ein Vorrücken Dutows auf beiden Seiten des Ural. Seinen Truppen schließen sich Baschkiren und Tataren des Uralgebietes, sowie die Bauern und Fischer von der unteren Wolga und vom Kaspischen See an. Man erwartet einen Zusammenstoß mit den Bolschewikitruppen bei Samara.

Kopenhagen, 26. Dezember. Die revolutionäre russische Vereinigung in Christiania wurde von dem Stockholmer Bolschewikigesandten Worowsky beauftragt, ihn für Norwegen zu vertreten. Die Vereinigung hat im Folketshus, dem sozialdemokratischen Versammlungsgebäude Norwegens, ein Bureau eingerichtet, wo u. a. laufende Paßgeschäfte für norwegische Reisende nach Rußland erledigt werden müssen.

Stockholm, 25. Dezember. Als erstes Schiff, das den normalen Frachtverkehr zwischen Schweden und Finnland wieder aufnahm, ging am Samstag der finnische Dampfer „Mira" von Stockholm nach Raumo; das Schiff nahm zirka 50 Tonnen Roggenmehl mit.

Italien.

Lugano, 26. Dezember. Die Kriegspresse äußert sich über die Abstimmung sehr befriedigt. „Corriere della Sera" sagt: „Endlich hat Italien seinen vollen moralischen Mut zurückgewonnen und steht ganz auf der Höhe seiner furchtbaren Aufgabe. Wir erwarten daß Orlando auf den Trümmern unserer Illusionen Italiens Zukunft wieder aufbauen wird." Der „Secolo" drückt seine Freude darüber aus, daß Orlando der inneren Politik nunmehr die entscheidende Richtung geben werde. „Popolo d'Italia" erinnert an Sonninos neuerliches Wort: „Erst Triest, dann der Friede."

Der in der Kammer eröffnete niedrige Verleumdungsfeldzug beginnt seine Früchte zu tragen. Der in der Proskriptionsliste Pirolinis als „deutscher Spion" verdächtigte Besitzer des Hotels „Metropole" in Rom, ein Deutscher namens Plewnitz, hat sich erhängt. Nach zweitägigen Verhandlungen wurde ein bekannter römischer Schriftsteller, Aldo Clerici, der Deutschland „unüberwindlich" genannt hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Frankreich.

Clermont-Ferrand, 26. Dezember. (KB. — Agence Havas.) Die Tagung des allgemeinen Arbeitsbundes nahm eine Resolution gegen die Geheimdiplomatie an. Die Resolution verlangt, daß die Nation Kenntnis erhalte von den Bedingungen, unter denen ein allgemeiner, gerechter und dauerhafter Friede geschlossen werden könne. Die Friedensformel Wilsons und die der russischen Revolution seien auch diejenigen der französischen Arbeiterklasse: Keine Annexionen, keine Kriegsentschädigung, kein Wirtschaftskrieg nach Friedensschluß, Freiheit der Meere, Errichtung der Schiedsgerichte, Bildung der Gesellschaft der Nationen, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, Wiederherstellung der Unabhängigkeit der besetzten Gebiete. Die Resolution fordert schließlich einen baldigen Zusammentritt der Konferenz der Arbeiterklassen aller Länder.

Schweiz.

Bern, 26. Dezember. (KB.) Der Bundesrat [illegible] zum Gesandten in Berlin [illegible] Mission den Obersten Mercier, Stadtrat von Glarus, der nach Neujahr sein Amt antreten wird.

Amerika.

Washington, 26. Dezember. (KB. — Reuterbureau.) Präsident Wilson gibt bekannt, daß er Freitag die Leitung aller Eisenbahnen der Vereinigten Staaten übernommen habe. Mac Adoo würde zum Generaldirektor der Eisenbahnen ernannt werden.

Ungarn.

Budapest, 27. Dezember. (KB. — UKB.) Die seismographischen Instrumente der hiesigen Universität verzeichneten heute um 8 Uhr 45 Min. ein kleineres Nahbeben. Nach gleichfalls heute eingetroffenen Berichten aus den Gemeinden Lajta, Novaj und Bodony wurde dort am 22. Dezember um 8 Uhr 30 Min. abends ein ziemlich starker, sich mehrmals wiederholender Erdstoß verspürt, welcher von einem dumpfen Getöse begleitet war.

Das Geld.

Von Dr. Arnold Winkler.

(Fortsetzung.)

Der freie Vertrag und Verkehr allein kann also den Regulator einer allseits befriedigenden gesunden Währung oder Valuta bilden. Wenn es sich demnach um mehrere Geldstoffe handelt, für die sich der Verkehr je nach seinen Bedürfnissen zu entscheiden hat, dann [illegible] einkunft verfahren, sondern [illegible] werden sich eben nach den Eigenschaften und [illegible]gelegenheiten der mehr oder minder wertvollen [illegible] die Umstände beim [illegible] men unter denen dieser oder jene Metallstoff als Zahlungsmittel fungieren kann.

Ja, aber es gibt staatliche Währungen, es gibt Gold-, Silber- und sogar Papierwährungen; zuletzt dachte eben Amerika an eine Doppelwährung, Silber und Gold zugleich, die es übrigens schon vor Jahren einmal versuchte. Nach unseren bisherigen Darlegungen läßt sich nicht anderes sagen, als daß jede Währung, also jede Vorschrift, die sich über die Natur des freien Verkehres und der Kontrahentenrechte hinwegsetzt, einen Zwang bedeutet, der in seinem weiteren Ausbau üble Folgen haben kann. Mit einer sogenannten Doppelwährung steht es gar schlimm; denn da soll von Staats wegen gegen die Natur der Dinge ein dauerndes Wertverhältnis zwischen Gold und Silber dekretiert werden, während sich eben dies Verhältnis täglich ändern kann, und es soll auch noch der Schuldner ganz einseitig mit der Wahlfreiheit zwischen den Metallen ausgestattet werden, so daß er von vornherein die Möglichkeit hat, jedesmal in dem billigeren also in dem überschätzten Metall zu zahlen. Sowie an die Stelle des beliebigen Sachtausches der Vermittlung durch einen Gegenstand tritt, welcher nicht mehr als Ware sondern nur mehr als eventuelles Wert- und Zahlungsmittel genommen wird, dann ist es [illegible] besonderer Wichtigkeit die Tatsache, daß jeder von [illegible] den Kontrahenten zu bestimmen hat und beide [illegible] darüber einigen müssen, was und wie viel als [illegible] und von diesem genommen und gegeben [illegible] soll. Ein autoritatives Dazwischentreten [illegible] Hemmung des Verkehres. Je nach den Verhältnissen wird also der eine oder der andere Geldstoff vorzuziehen sein und es wird sich daher nie allgemein vorschreiben lassen, was genommen werden müsse und gegeben werden dürfe. Hier geht eben der Vertrag, der sich den Naturtatsachen und Verkehrsbedürfnissen anpaßt, nicht bloß allem anderen vor, sondern ist von vornherein wie das Maßgebende so auch das Artbestimmende bezüglich der Geltung der Metalle.

So ergibt sich, namentlich in bezug auf den Welthandel, daß Währung nicht nur einen Zwang, sondern faktisch eine Unmöglichkeit bedeutet, weil eigentlich nur der Verkehr die Stoffwahl zu Geld treffen kann. Will man schließlich über die kleinen, auf Staaten beschränkten Geldverhältnisse hinauskommen und dabei einem gesunden Verkehr geben was ihm gebührt, dann würde sich nichts anderes tun lassen, als von uns [illegible] Namengeld abzusehen und zum allgemeinen Gewichtsgeld überzugehen, dessen größt und kleinstwertige Münzen immer nur durch Gewichtsangaben eines bestimmten Metalles gekennzeichnet sein dürfen. Wer Preise fordert oder bietet, müßte es [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible] münzen, die für geringere Werte unentbehrlich sind, [illegible] sprechend genau so behandelt werden wie Gold und Silber. Sie dürften überdies kein Bruchgeld werden. [illegible] Wertverhältnis [illegible] den Willen der Kontrahenten [illegible] der jedesmaligen [illegible], ähnlich wie über die Warenpreise [illegible]. Es ist klar, daß dieses Geldsystem [illegible] halt machen [illegible].

Doch lassen wir diese Zukunftsmusik und sehen [illegible] uns das Papiergeld [illegible] näher an. Vorauszuschicken ist, daß die [illegible] von Papiergeld [illegible] von durch Metallgeld [illegible] zahlenden Anweisungen nicht eigentlich Sache des Staates, sondern privater Institute ist, wie solche eben Banken vorstellen. Selbstverständlich will ein privates Institut seinen Nutzen haben, wodurch sich dann [illegible] Geldwesen eines Staates und ein Geldverkehr [illegible]. Jedenfalls ergibt sich der [illegible] Umstand, daß der Staat Schuldner eines oder gelegentlich auch mehrerer privater Institute wird, über die er [illegible] Hoheitsrechte hat.

(Schluß folgt.)

Verschiedene Nachrichten.

Neue Musterungen in Ungarn. Eine Kundmachung des Budapester hauptstädtischen Magistrates verfügt, daß alle im Jahre 1900 geborenen und in Budapest sich [illegible] aufhaltenden [illegible], und zwar nicht nur die ungarischen, sondern auch die österreichischen Staatsbürger und die in Bosnien und der Herzegowina heimatsberechtigten [illegible] vom [illegible] 26. Jänner 1918 zur Musterung [illegible] werden.

Ein neuer Seelord. [illegible] Sir Roßlyn [illegible] wurde [illegible] Seelord als Nachfolger [illegible] dem der König in Anerkennung ausgezeichneter Dienste die Pairswürde verlieh.

Ablehnung der Wehrpflicht in Australien. Reuter meldet: Den letzten Berichten zufolge sind bei dem Referendum über die Wehrpflicht 987.000 Stimmen gegen und 792.000 Stimmen für die Wehrpflicht abgegeben worden.

Vom Tage.

Eine neue Musterung. Wie das k. u. k. Tel.-Korr.-Bureau erfährt, ist beabsichtigt, die Musterung des Geburtsjahrganges 1900 in der Zeit vom 14. bis 28. Jänner 1918 durchzuführen. Die Angehörigen dieses Jahrganges werden sich voraussichtlich in der Zeit vom 2. bis 9. Jänner 1918 zu melden haben. Die analoge Musterung in Ungarn findet, wie bereits kundgemacht, ebenfalls im Monate Jänner statt.

Die Approvisionierungskommission teilt mit: Voraussichtlich werden in kurzem auch die Familien der Arsenalsarbeiter [illegible]. Die Approvisionierungskommission [illegible] vom Familienoberhaupte den [illegible]. Der Verkauf wird, sobald [illegible] Erhebungen eingeholt hat, erfolgen. — Dienstag und Mittwoch, den 1. und 2. Jänner, bleibt das Magazin und alle Verkaufsstellen, außer die Milchabgabe, wegen Inventuraufnahme gesperrt. Die Bevölkerung [illegible], die Einkäufe früher zu besorgen. — Die Approvisionierungskommission hat in Anerkennung der Verdienste des eigenen Personales unter diesem [illegible] der Feiertage den Betrag von 1000 K. [illegible] ausgeteilt. — Bezugnehmend auf die [illegible] und um der Bevölkerung das lange [illegible] Warten zu ersparen, wird mit heute den 28. d. die Milchabgabestelle für Kinder nur am Vormittag von 8 bis 12 Uhr offen sein. Die Abgabe am Nachmittag fällt weg. — Die Mehlabgabe [illegible] wurde [illegible] und am [illegible] besetzten Räume werden [illegible]. — Nachdem in diesem Jahre die [illegible] konzentriert wurde, so können nur [illegible] Arbeiter am [illegible]. Der [illegible] findet ohne Karte statt. [illegible] bleibt das Militär [illegible] Verkaufe sehr gute Äpfel [illegible] 4.60 per Kilogramm. Die [illegible] werden später bekannt gegeben. [illegible] wieder [illegible] per Kilogramm.

Das Gemeindeamt [illegible] die Interessenten auf die [illegible] Ernährungsamtes vom [illegible] Nr. [illegible], welche mit [illegible] veröffentlicht wurde [illegible]. Der Privatverkauf von [illegible] ist verboten [illegible] und an deren [illegible]. Jede [illegible] beim Gemeindeamt [illegible] werden.

Für den Fall anhaltenden Schneefalles. Das Gemeindeamt [illegible], daß es anhaltend schneien sollte, [illegible] und [illegible] Sicherheit [illegible] Vorsicht [illegible] und [illegible] Straßenteile [illegible] haben [illegible] während [illegible]. Die Hausbesitzer [illegible] einen entsprechenden [illegible] stand deren [illegible] des Frontes die [illegible] werden [illegible] 20 Kronen und zum Ersatz der [illegible] verursachten Auslagen verhalten werden.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5641 an.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 361.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Jak.

Aerztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona" Landsturmarzt Dr. Zeilander; in der Maschinenschule (Spital) [illegible]arzt d. R. Dr. Farber.

Danksagung.

Außerstande für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anläßlich des Ablebens meines geliebten und unvergeßlichen Gatten, Herrn

Franz Forbelsky

jedem eineln zu danken, sage ich auf diesem Wege allen jenen, welche dem Verblichenen die letzte Ehre erwiesen haben, meinen innigsten Dank. Besonderer Dank sei den Herren Doktoren Drimmel und Novak, sowie dem hochwürdigen Herrn k. u. k. Marinekurat Husicka ausgesprochen.

Die hl. Seelenmesse wird am 17. Jänner 1918 um 8 Uhr früh in der Marinekirche gelesen werden.

Pola, am 28. Dezember 1917.

Berta Forbelsky.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

Herrschaftswohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche und allem Zubehör, ab 1. Jänner 1918 in der Via della Milizia 7 zu vermieten. Anfragen an Poten, Graz, Waltersdorf, Sonnenstraße 6. Wegen Besichtigung der Wohnung bei der Hausmeisterin Via della Milizia 7 anzufragen. 164

Zwei Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Bad und Klosett, mit Gas- und elektr. Beleuchtung, zu vermieten. Via Dignano 19. Anzufragen bei der Hausmeisterin. 2255

Möblierte Offizierswohnung ist sofort zu vermieten. Näheres in der Administration d. Bl. 2260

Zwei schöne leere Zimmer mit Ofen sofort zu vermieten. Via Monfrone 130, 1. St. (bei Walter). 00

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Albrechtstraße 13, 2. St. 2258

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino 12, 1. St. 2261

Wohnung, Hochparterre oder 1. Stock, mit 3—4 Zimmern und festgebautem Keller, gesucht. Adresse durch die Administration d. Bl. 00

Möbliertes Kabinett per sofort in bewohntem Hause zu mieten gesucht. Zuschriften unter „A. R." an die Administration d. Bl. 2264

Zwei Unteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine suchen ein möbliertes Zimmer. Anträge an die Administration d. Bl. 2262

Köchin mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dotiertes Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 168

Fahrräder kauft zu höchsten Preisen G. Maizen. Custozaplatz 47. 2244

Wintermantel zu verkaufen. Prohaska, Albrechtstraße 13, 2. St. 2259

Marineoffiziersepauletten samt Sturmhut (Innenweite 57 Zentimeter) sofort um 360 Kronen zu verkaufen. Anfragen an Bach in Cilli, Karolinengasse 5, 1. St., Tür 3. 00

Konzertzither mit Schule zu verkaufen. Walter, Via Monfrone 130, 1. St. 00

Schöner Teppich zu kaufen gesucht. Anträge unter „Lang" an die Administration. 2257

Gefunden wurde ein goldener Zwicker. Abzuholen auf S. M. S. „Erzh. Karl", Profosenkanzlei. 2256

Goldene Damenuhr mit Doppelmantel in der Tramway ab Bahnhof in Verlust geraten. Abzugehen gegen Belohnung Tegetthoffplatz 8 (Blumengeschäft). 2254

Illustr. Deutscher Flottenkalender für 1918. Kr. 2·—.

Biščan, Formeln und Tabellen für den praktischen Elektrotechniker. Kr. 5·60.

Vorrätig b...

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Jeder sein eigener Reparateur!

Meine Patent-Handnähahle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zeltstoffe, Fahrradmäntel, Säcke etc. Handhabung beim Nähen und Flicken kinderleicht. Unentbehrlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belobungsschreiben. Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähahle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung bei Vorausbezahlung K 4·10 und bei Nachnahme K 4·40. Ins Feld nur gegen Vorausbezahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch

JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien), Herrengasse Nr. 41. 186

Prima Kaffeewürfe

zirka 1000 Kartons zu 120 und 100 Stück K 25 ... Marke ... Ceylon, Ambria, Cranosi gegen telegraphische Order ... Bank Trautenau oder Postscheckkonto ... 166 247 ...

Exportunternehmung J. HLAWATSCHKE, Bernsdorf-Trautena

KINOTHEATER „NOVARA"

Heute und morgen:

Spiel im Spiel.

Lustspiel in 3 Akten.

Filmlänge 1400 Meter.

Alfred Martinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2·—.

KINO LEOPOL...

Heute und morgen:

Erster österr.-ungar. Sascha-Meßter-...

mit Magda Sonja und Franz Höbling

Der Brief einer Tote...

ABC des guten Tons.

Ein Ratgeber für jedermann von E. v. H... K

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Ma...

Kriegsanleihe-Versicherung

mit oder ohne ärztliche Voruntersuchung.

Bei der

Bezirksstelle des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfondes

Custozaplatz 45, 1. Stock

kann mittelst Lebensversicherung die VII. Kriegsanleihe gezeichnet werden ohne ärztliche Voruntersuchung bis zu einem Betrage von 5000 Kronen; über 5000 Kronen können gezeichnet werden unter Vorweisung eines militärärztlichen Zeugnisses. — Die Bedingungen sind äußerst günstig: man zahlt ein einziges Ma[l] für je 1000 Kronen für die Dauer von 10 Jahren 640·45 Kronen, für die Dauer von 20 Jahren 476·74 Kronen. Wenn der Versicherte im Laufe des ersten Jahres stirbt, werden außer den 1000 Kronen bei einer 10jährigen Versicherung noch 579·73, bei einer 20jährigen Versicherung 452·25 Kronen ausbezahlt. Für eine Versicherung auf 1000 Kronen für die Dauer von 10 Jahren werden monatlich 6·.., für die Dauer von 20 Jahren 3·10 Kronen einbezahlt ohne jede weitere Taxe.

Besondere Erleichterungen werden für die Versicherung von Kindern geboten. Für eine Versicherung auf 10 Jahre zahlt man für je 1000 Kronen nur 71 Kronen jährlich, für eine Versicherung auf 20 Jahre nur 26 Kronen jährlich; ein einziges Mal für eine Versicherung auf 10 Jahre 591·32 Kronen, auf 20 Jahre 356·72 Kronen. Im Todesfalle im Laufe des ersten Jahres werden außer den 1000 Kronen Nominale für die Dauer von 10 Jahren 534·56 Kronen, für die Dauer von 20 Jahren 335·95 Kronen bezahlt.

Briefpapiere

in großer Auswahl!

Papierhandlung Jos. Krmpotić, Custozaplatz Nr. 1. Franz-Ferdinand-Straße Nr. 3